

Orte] Jren gesandten uff die Jarrechnung [vom 24. Juni 1600 in Lugano<sup>6</sup> bzw. vom 17. Juli 1600 in Locarno<sup>7</sup>] enertpirgs Bevelch geben, das man den Eydt unangesechen der usgebrachten [Orts-]Stimen, Von Jme nit uffnemen, Vil weniger Jne Jnnsezen lassen sollent. Das wellent von unns Jm besten verstan unnd uffnemen. Datum unnd Jnn unnsrer aller Namen, Mit ... der Statt Lucern [als dem Vorort der kath. Orte] Secret Jnnsigel verschlossen".

- 1) Diese Gesandten weilten an der Tagsatzung der VIII kath. Orte - IX ausg. GL - vom 13.-15. Juni 1600 in Luzern, s. EA V 1, 542 (Nr. 412). Weder an dieser noch an einer andern der unten genannten Zusammenkünfte war Stadt und Amt Zug durch Konrad III. Zurlauben vertreten.
- 2) s. ebenda 531 (Nr. 407). In den gedruckten EA hat besagte Beschwerde keinen Niederschlag gefunden.
- 3) s. ebenda 540 (Nr. 410). Für das Folgende s. Anm. 2.
- 4) s. Aschwanden/Landvögte 104 Nr. 4
- 5) s. ebenda 104 Nr. 5
- 6) s. EA V 1, 544 (Nr. 413)
- 7) s. ebenda 549 (Nr. 416)

Kopie - AH 105, 93-94 - Blatt 94 leer

1653 September 2.

A

AUSZUG AUS DEM ABSCHIED [DER AM 10. AUGUST 1653 BEGONNENEN  
JAHRRECHNUNG] IN BADEN

EA VI 1, 192 (Nr. 103)<sup>1</sup>

"Wür Von Stätt unnd Landen der Siben dess Thurgews Regierenden orthen, Rätth, unnd Sandtbotten, Namblichen von Zürich, Johann Ruedolph Rahn, Burgermaister, unnd Salomon Hirzell Paners vortrager unnd dess Raths. Lucern Ulrich Düllicher [=Dulliker] Ritter, Schulthaiss unnd Pannerherr, unnd Laurenz Mayer [=Meyer von Baldegg] Statthalter, Ober Zeügherr, unnd dess Raths. Ury Johann Anthoni Arnoldt, von Speüringen [=Spiringen] Neuw: unnd Jost Püntener, Ritter, Landtfenderich, unnd alt Landtamman. Schweiz Martin Bellmundt von Rickhenbach, Landt Amman, unnd Bernhardtin Früess [=Bernhard Fries], dess Raths. Underwalden Johann [II.] Jm Veldt [=Imfeld] Ritter, Landt Amann, Jacob Würz [=Wirz] dess Raths ob: unnd Jacob Christen Landt Aman Nidem dem Kernwaldt. Zug Geörg Sideler [=Sidler] Alt Amman, unnd Niclauss Heüssler [=Häusler] Seckhelmaister [von Aegeri], unnd dess [Stadt- und Amts-]Raths. Unnd von Glaruss Jacob Martin [=Marti] Banerherr, Neüw: unnd Balthasar Müller alt Landt Aman etc. der Zeit uf dem Tag der Jahrs Rechnung Zue Baden Jm Ergöw vollmächtig versamlet, Urkunden, unnd offenbahren hie-

mit, dass vor unns erschienen die abgeordnete Ausschüss, unserer getreuen Lieben, Gemeiner Gaist: unnd Welttlicher Gerichts Herren, sambt der ganzen Landtschafft der Landtvogtey Thurgöw, die Edlen ... Junkher Johann Friderich [I.] von [Breiten-]Landenberg, Gerichtsherr Zue Salenstain, unnd Hardt, Landts Leüdenambt [der Grafschaft Toggenburg], J[unke]r Hector von Beroldingen Fürstl. [=äbtisch-]Ainsidlicher Rath, unnd Obervogt beeder Herrschafften Frödenfels [=Freudenfels, seit 1623 war Freudenfels eine Herrschaft der Abtei Einsiedeln], unnd Eschanz [=Eschenz; diese Herrschaft gehörte ebenfalls der Abtei Einsiedeln], Johann Ludwig Harder, Gemeiner Gaist: unnd Welttlicher Gerichts Herren Schreiber, Hanns Conradt Güllg [=Gilg] von Ermatingen, Hanns Caspar Vögelin von Yllerdt [=Illhart], dess Frey Landtgerichts Beysizer, Sebastian Müller von Yttlasen [=Itaslen], des würdigen Gottshaus Vischingen Schreiber, Leonhardt Mezger [=Metzger] von weingarten, Waibel der Herrschafft Spiegelberg [die 1629 an die Abtei Fisingen überging], unnd Hanns Müller von Schurttten.

Ettwellche Jhnen angelegene beschwerdens Puncten; unns angelegentlich, unnd underthenig vorbringende, derenthalben Theils den Gerichts Herren, unnd Theills Gemeiner Landtschafft wider althergebrachte gewonheit, unnd habende Rechtsambe wolle Abbruch beschehen, oder beschwerliche Newerungen aufgetrungen werden. Nachdeme nun wür, Jr weitleüffiges anbringen, unnd die Zuemahlen Schrifftlich eingelegte Clag Puncten abgehört, unnd darüber auch unnsers getreuen Lieben Landtvogts Jnn gedachter Landtvogtey Thurgöw, dess Edlen ... Wolfgang würzen [=Wirz], alt Seckhelmaisters, unnd des Raths Zue underwalden ob dem Kernwaldt gethonen umbständtlichen bericht, mit mehrerem vernommen, haben wür unns über aller Puncten Erleütteret wie hernach vollgt.

Erstens dass die Khauff Verttigungen, oder Einsazungen der Gerichts Herrligkeiten, Renthen, unnd Gülten, wie vor altem durch die Gerichts Herren selbsten beschehen mögen, unnd nit für Tagsazung [in Baden] gezwungen werden sollen. Jtem auch wo baide Partheyen so Gerichts Herren oder Jn der Graffschafft hohen Gerichten gesessene underthanen, vor der hohen obrigkheit Zue Verttigen, versorgen, Testieren, oder andere dergleichen sachen Zethuen willig, soll Jhnen solliches will Churlich sein, vor Landtgericht oder Tagsazung Zue thuen.

Zue dem anderen Lassen wür es der Abzügen halber bey den Abschieden, Orthstümen, unnd gegebenen Confirmationen verbleiben, der gestalten; dass unnsere Landtvögt selbige, sowohlen der Gerichts Herren, alls des Landts halber, allwo dass gegenrecht Zueerschinen beobachten, unnd nit darwider thuen sollen, gleiche mainung soll es auch mit den gewohnten Appellationen vom Nideren Gericht, für die Gerichts Herren, unnd vollgendts für den Herren Landtvogt, oder Frey

Landtgericht haben.

Drittens sollen zwar die Vorwandt Brieff, Jnn gebeürendem Costen genommen werden, die Taxierbrieff, auch die Urkhunden, wegen erlangung der hohen gebotten, Jedem Zue nemen, oder nit, Frey: unnd Zue belieben stehen, Unnd Jm Fahl eines begert wurde dafür die Taxa bezallt werden, die Urkhunden Jnn hochobrigkeitlichen sachen hinderugs der Partheyen nit erkhent, Jnn Nider Gerichtlichen sachen aber, von denn Landtvogten Zueerkhennen, genzlichen underlassen werden.

Zum Viertten sollen nach Lauth den Abschieden unnd Altem Herkhommen, die auffnemung der obrigkeittlichen, unnd anderen Khundtschafften, Ehe darauff procediert werden solle, vor Landtsgericht beschechen, Unnd ob die verclagte Straffwürdig, oder nit, mit Recht Erkhennt werden, unnd sollen die Clegere nit Für Khundtschaffter gelten, auch unnsere Landtvögt, Jederweillen dass alles gepeürlichen Zuebeobachten haben.

Für das Fünffte wegen abstraffung Nider Gerichtlicher sachen, Namblichen, wann ahn Feürtägen etwan uss Nothwendigkeit die Müller Mahlen thuen, unnd dergleichen Nothwendige sachen beschechen, wie von altershero gebreüchlich gewessen, Lassen wür es bey dem alten Herkhommen also verbleiben, dass Jn erscheinender billicher Nothwendigkeit, von dergleichen sachen Niemandt solle gefahret, auch andere Feürtag Brüch Lauth des 1536isten Abschiedts, unnd altem Herrkhomen, von beeden Obrigkeitten Gemeinlich abgestrafft werden, Büessung der auff Landtstrassen beschehenden Schlaghändeln betreffende, soll ein Landtvogt denn Gerichts Herren, Jn Gemeinen Schlaghändeln einzuegreiffen nit begehren, sonder allein vermainendt Jme Zuegehörig Zesein, Wann einer dem andern wartten, oder sonsten gefährlich nachgehen oder dergleichen Bosshafftig sachen vernemen thette.

Zue dem Sechsten sollen zwar die nit beharrliche Schelltionen, Für den Landtvogt, oder Landtgericht, biss dahin gewohnter Ordnung nach gebracht, Jedoch dergestalten moderiert werden, dass Namblichen wann einer den anderen Jn trunkhenheit, Zorn, oder Sonsten unbedachtlichen Schellten, sich aber vollgendts mit einanderen für sich selbst widerumben verainbahren thetten, sollen solche gleichwohl nichts desto weniger bey einem Landtvogt sich anmelden, der Landtvogt aber umb erspahrung Costens willen, Jhe nach gestalltsame der sachen, den Handel nit für Tagsazung weisen, Wann aber dem Landtvogt ein Nichterichtige sach, von einem weith endtlegenen Orth, verkhomen thette, mag Er die vorzuenemmen wohl einstehen lassen, biss auff die Zeit, dass Er sonsten in selbige orth Raiset, den underthanen an Müehe, unnd Cösten Zueverschonen, Jedoch soll dass an

sein guetbefinden gestellet sein, die beharliche Scheltungen aber, sollen billich vor dem Landtvogt, unnd Tagsazung, oder Landtgericht, gerechtfertiget, unnd endtschaiden werden, darbey aber wegen den bey urthlen es dess Tagsazung geltts halber, bey den Abscheiden überal sein verbleibens haben, Bey verrichtung der undergängen, machenden Jnventarien der Waisen Kinderen, soll es bey der bestümbten Besoldung, vermög der Landtsordnung verbleiben.

Zue dem Sibenden, sollen die Landtgerichts Knecht bey der Landtsordnung, der Landt Waibel aber sowohlen der Besoldung alls der Haut: unnd Gewandt Fehlen halber, bey deme, wie es bey seinen vorfahren gehalten worden, verbleiben, Namblichen der Landtvogt von einem Haut Vieh (wann eines verhanden) den halben werth Nemmen, unnd darvon der obrigkheit zween theil Zueaignen, dem Landt Waibel aber den dritten theill darvon lassen solle, Wann aber kein haut Vieh verhanden, soll der gewandt Fahl, nachdem Luth der Abschieden genommen werden.

Zue dem Achten, die Appellationen betreffende, sollen die von den Nideren Gerichten, vor Tagsazung, oder Landtgericht Ze überschicken nit gestattet werden, Wann die Summa dess Rechts Handels nit über 5 R werth Jst, Jnn dem überigen aber solle es bey den Landtsordnungen verbleiben.

Zue dem Neündten, soll es der verlobten Sprüchen halber bey dem Abschiedt verbleiben, unnd Keinem, Wann Er auch gleichwohl etwass Neüwerliches Jnn dass recht Zuebringen deren auffwerffung gestattet werden, Er köndte dann umb den uncosten genuesamb verträsten.

Zue dem Zehendten, soll Zue Emishoven [=Emmishofen] widerumben nach altem brauch, Jnn Schuldt: unnd anderen sachen, Gericht gehalten werden, Trädt Schnier Zue richten, unnd Zue Pürsten, Jnn der Nideren Gerichtsherren Forsten, vermög dess 1642isten<sup>2</sup> abschiedts, soll ein Landtvogt, den underthanen nit bewilligen, Wegen den Arresten, so von den Nideren Gerichts Herren erlaubt, oder abgeschlagen werden, soll ein Landtvogt mit wider Abschlag, oder erlaubung derselben gebürlich verfahren, unnd hierinen nichts ohne dess gegen-theills vorwüssen thuen, die Verttigung, unnd Reversbrieff Umb Lechenhöff in hohen Gerichten gelegen, betreffendt, befindt man nit unbillich sein, dass selbige Jedoch mit gebeürender bescheidenheit beschehen.

Zue dem Ailfften, wann Jnn beschreibung der obrigkheitlichen Leibaigenen Leüthen, Jemandt Jnn etwass beschwerlichs begegnet Zesein vermaidte, würdet derselbe bey einem Landtvogt sich ahn Zue melden, die gelegenheit haben, unnd mann sich nach billichheit, beederseits Zuvergleichen wüssen.

- Zue dem Zwöllfften der Tafferna Gerechtigkeit halber, solle es bey Jedessen habenden Rechtsambe verbleiben.
- Zum Dreyzechenden, sollen sich Zwar alle Jn Ehesachen Strittige Partheyen, so nit Citiert werden, Ehe Sie für dass Chorgericht nacher Costanz, oder Zürich gehen, bey dem Landtvogt ahnmelden, Jedoch ohne Costen, Zue dero Abstraffung auch hernacher allein die verlur- stige Parthey gezogen werden.
- Zue dem Vierzechenden. der auff Landtsfrembde, von den Nideren Gerichts Herren Beambteten umb Schulden angelegte Arrest, sollen nit aufgehebt werden.
- Zum Fünffzechenden. Dess Schreibers Taxes halber Jnn der Canzley Frawenfeldt, wie auch bey den Nideren Gerichtsschreibereyen, solle es bey der Landtsordnung verbleiben, unnd ein Tax bestümbt werden. Wegen der Canzley Frawenfeldt aber, soll der Landtschreiber daselbsten [- damals hatte dieses Amt höchstwahrscheinlich Wolf Rudolf Reding inne -] Jedem begehrenden, die in der Canzley sich befindende ordnung und Taxation Zue Zeigen, unnd darbey Zueverbleiben schuldig sein.
- Zue dem Sechzechenden. Jnn angelegenheiten sich bey den Obrigkheiten Raths Zue Pflegen, Lasst mans bey denn Abschieden verbleiben.
- Zue dem Sibenzechenden, soll die bewilligung an denn Feürtagen Zue arbeiten, und hernach andere Tag Zue feüren nach dem Mandat<sup>3</sup>, an den Landtvögten, unnd Pfarrherren stehen, Jhe nach beschaffenheit der Zeit, unnd wetters, Unnd köndte hierüber Ferners mit den Gaistlichen geredt werden, Weilen sollche Feürtäg allwegen auff unmüessige Zeit einfallen, Endtzwüschten aber kann ein Jedere Gemeindt, durch Jhren Landtgerichts Knecht alle Frieling bey dem Herren Landtvogt, umb die an Jme stehende Bewilligung für den ganzen Somer anhalten; damit man alls dann nit mehr nacher Frawenfeldt lauffen müesse, Sondere Jeder Pfarrherr Jnn seiner Pfarrey nach verfallenheit der witterung, die Erlaubtuss geben möge, Frucht, Hew, unnd Embdt, nach befindenden dingen einzuethuen, allein Schneiden, unnd Mayhen soll an solchen Tagen Kheines weegs Zuegelassen werden.
- Zue dem Achzechenden, wie es Zueverstehen seye, für ein Fehlbaren Frev- el, oder verantwortliche Nottwehr, Wann ein Haus Vatter einen Nächtlich einbrechenden dieben, schädigte, oder gar endtleübte, ist Zue der Discretion dess richters, Je nach gestalltsambe der sachen gestellet.
- Zue dem Neünzechendten. Wann ein Landtgerichts Knecht, einen bewüsten dieben nit schuldigermassen nacher Frawenfeldt [ins Gefängnis] Führen, Sonder auss dem Landt: oder gar Ledig lassen thette, soll derselbe nach befündenden dingen, unnd verdienen abgestrafft werden, die dess Landts verwüssene, oder selbst Flüchtige, sollen wie

obvermelte dieben geachtet, unnd ohne obrigkheitliche Liberation, nit geduldet werden.

Zue dem Zwainzigisten, der Jnn Zuetragenden Nottwendigkeiten, Gemeine sachen Zueberathschlagen, begehrenden Landts Gemeinden halber, solle es bey den Abschieden verbleiben.

Zue dem Ain und Zwainzigisten, dass beederseits Religions genossen bey dem Landtsfriden [von 1531] geschürmbt werden, Jst verabschiedet, darbey mann es bewenden last.

Diss alles ist dahin gemeindt, dass mann die Gemeine Gaist: unnd Welttliche Gerichts Herren, wie auch die Landschaft des Thurgöws, Benandtlichen auch die Statt Steckporen [=Steckborn, das eine Herrschaft der Abtei Reichenau war]<sup>4</sup>, bey Jren habenden gebeürlichen rechten unnd Gerechtigkeiten, verträgen, abschieden, Offnungen, gueten gewonheiten, brieff, unnd Sigeln Zue Schürmen Jeder Zeit gesinet seye.

Dessen Zue Urkhundt Jst diser Brieff Jnn unnser aller Nammen mit dess ... Hauptman Johan Franzen Schmiden [=Schmid von Bellikon] Ritter, Herr Zue Bellickhon, alt Seckhelmaisteren, unnd des Raths Zue Ury, der Zeit Landtvogt der Graffschafft Baden Jm Ergöw. aigenem Jnsigell verwarth".

"Copia Badimischen Abschiedts 1653"

- 1) Der uns hier vorliegende Abschied bezüglich der Rechte der Gerichtsherren im Thurgau ist in den gedruckten EA nicht enthalten. Zur Verwaltungsreform im Thurgau, die insbesondere an der Tagsatzung der die gemeinen Herrschaften reg. VIII Alten Orte vom 20.-24. Oktober 1653 in Zug - Stadt und Amt Zug war dabei u.a. auch durch Beat II. Zurlauben vertreten - zur Sprache kam, s. EA VI 1, 201 (Nr. 109), spez. 1158 Art. 74 sowie AH 105/30.
- 2) In den gedruckten EA ist für 1642 zum Wildbann im Thurgau nichts zu finden, wohl aber für 1641, s. dazu EA V 2, 1503 Art. 49 sowie AH 97/12A.
- 3) Bezüglich der Feiertage s. EA VI 1, 1164 Art. 114.
- 4) Die gedruckten EA dieses Jahres schweigen sich bezüglich der Rechte Steckborns aus.

---

Kopie, wohl aus der Kanzlei der Grafschaft Baden für den Zuger Stadt- und Amtsrat Beat II. Zurlauben bestimmt  
AH 105, 95-100 - Blatt 100<sup>r</sup> leer

1639 Januar 27., Luzern

A

SCHREIBEN VON [RATSHERR] LAURENZ MEYER [VON BALDEGG] AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] HPTM.  
BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"Jch habe nit gezwiflet es wurdt Herr Statschriber [von Solothurn, Be-